

Hier macht das Blättern Spaß

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Nürtingen geht professionell ans Werk

Titel: Gemeindebrief
 Auflage: 350 Exemplare
 Umfang: 64 Seiten
 Ausgaben: 6 im Jahr
 Format: DIN A5



Titel
 Die Titelseite dieses Blattes haut mich nicht sonderlich vom Hocker: Keinerlei Dramatik, keine gestalterische Inszenierung. Die Leserinnen und Leser sollen es schon am Briefkasten beim ersten Griff nach dem neuen Gemeindebrief vor Spannung kaum mehr aushalten können.

Auf dem Titel müssen die spannendsten Geschichten aus dem Inhalt angerissen werden. Am besten macht man mit einem guten, interessanten Aufmacherfoto neugierig. Dazu stellt man schlagzeilenartig einen spannenden Teasertext. Bei umfangreichen Publikationen können gerne auch noch zwei oder drei andere gute Themen der Innenseiten angeteasert werden. So animieren wir unsere Zielgruppe, im Heft zu blättern. Die Nürtinger Freikirchler werden mit einer solchen Titelseitenkonzeption eher das Problem haben, sich zu entscheiden, was sie von ihren vielen tollen Inhalten auf den Titel bringen. Wohl dem, der ein solches Luxusproblem hat!

Auf dem Titel sollten interessante Geschichten aus dem Innenteil angerissen werden. Davon erfährt man hier leider nichts.



Blitzsauberes einfaches Layout. Die Innenseiten sind wunderbar aufgeräumt.

So bringen Bilder Leben auf die Doppelseite: Ein großes Bild als Eyecatcher, mehrere kleinere Fotos erzählen die Geschichte weiter.

Layout
 Die kleine freikirchliche Gemeinde hat nicht die Ressourcen, um einen Rolls-Royce gestalten zu können. Ein perfektes Magazin erwarten die Leserinnen und Leser da auch nicht. Die Gemeindebriefmacher müssen einen einfachen Satzspiegel wählen, um mit wenigen Mitteln einen ordentlichen VW Polo auf die Druckmaschine zu bringen. Das gelingt den Nürtingern. Die Innenseiten sind aufgeräumt. Der einfache zweispaltige Satz kommt sachlich und sauber daher. Leben kommt durch zahlreiche Bilder und prägnante Überschriften ins Blatt. Das Blatt ist zudem gut strukturiert. Die Rubriken bieten Orientierung. Schön ist der üppige Weißraum. So macht das Blättern im Heft Spaß.

Bilder
 Wer viel zu berichten weiß, hat auch viele Bilder. Eine einfache Logik. Und so wird ein lebendiger Gemeindebrief fast schon automatisch zu einem spannenden Wort-Bild-Berichterstatte. Die Redaktion findet für alle ihre Berichte und Geschichten aussagekräftige



und spannende Fotos. Ja, man könnte sie dramatischer inszenieren und beispielsweise mit Freistellern tiefer in die gestalterische Trickkiste greifen. Doch der Plan war, ein lesenswertes Heft mit scheidenden Mitteln zu gestalten. Gelungen!

Der Tipp
 Ein echt lebendiges Blatt! Hier wird erzählt aus der Jungschar, von der

Amtseinstellung des Pfarrers, vom Männerwandern im Schwarzwald. Ich erfahre, was es mit dem Priestertum aller Gläubigen auf sich hat. Und auf vier Seiten erzählt eine Seniorin von ihrem bewegten Leben. Wow! Ich will mehr Geschichten dieser Art hören. Jede Gemeinde kann solche und viele weitere Geschichten erzählen. Im Gemeindebrief wäre der Ort, Zuhörer zu finden.
 Dietmar Hauber